

Haushaltsporträt 2012

Land und Stadtgemeinde Bremen

Die Senatorin für Finanzen



Impressum

Die Senatorin für Finanzen
Presse & Öffentlichkeitsarbeit
Rudolf-Hilferding-Platz 1
28195 Bremen
Telefon: (0421) 361 - 4072
Fax: (0421) 496 - 4072
E-Mail: office@finanzen.bremen.de
<http://www.finanzen.bremen.de/info/finanzplanung>

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung:

Referat 20,
Marko Holzschneider
Telefon: (0421) 361 - 6052
E-Mail: marko.holzschneider@finanzen.bremen.de

Gesamtherstellung:

Druckerei der Senatorin für Finanzen
Rudolf-Hilferding-Platz 1
28195 Bremen
erschieden Ende März 2012

Inhaltsverzeichnis / Kurzkomentierung

Die Freie Hansestadt ist verpflichtet, im Zeitraum 2010 / 2020 das strukturelle Defizit des konsolidierten Stadtstaatenhaushaltes in gleichmäßigen Schritten vollständig abzubauen. Die Haushalte 2012 / 2013 bilden dabei für das Land und die Stadtgemeinde Bremen (L + G Bremen) die nächsten Schritte dieser Sanierungsphase ab.

Im ersten Teil des folgenden Haushaltsporträts wird das Haushaltsaufstellungsjahr 2012 in tabellarischen und grafischen Übersichten abgebildet, wobei insbesondere die Aufteilung der Eckwerte nach Produktplänen (PPI) betrachtet wird. Im zweiten Teil werden die zur Beratung anstehenden Haushaltsansätze 2012 und 2013 hinsichtlich der Einnahmearten, der Ausgabearten, der Salden und Quoten sowie des Schuldenstandes in eine längerfristige Entwicklungsreihe eingebettet.

Im Einzelnen ist der Bericht wie folgt aufgebaut:

Tab. 1: Bremischer Haushalt 2012 nach Produktplänen

Die Tabelle zeigt die Aufteilung der Eckwerte auf die einzelnen Produktpläne nach Ausgabearten. In einer ergänzenden Spalte werden die sich nach Abzug der Bereinigten Einnahmen ergebenden Netto-Ausgaben dargestellt. Im unteren Tabellenteil ist dargestellt, welche Produktpläne in den einzelnen Ausgabearten die jeweils höchsten Ansätze aufweisen.

Abb. 1: Bilanz der bremischen Haushalte 2012

Diese Grafik stellt für 2012 den großen Ausgabearten die entsprechenden Einnahmearten in Blöcken gegenüber und gibt so einen einfachen Überblick über den Gesamthaushalt.

Abb. 2: Eckwertrelevante Ausgaben nach Produktplänen

In dieser Abbildung werden die Daten aus der vorstehenden Tabelle grafisch aufbereitet, wobei einzelne Bereinigungen vorgenommen werden. So werden z. B. die zentral im PPI 92 veranschlagten Versorgungsausgaben nicht berücksichtigt. Auffällig ist dabei u. a., dass bei den einzelnen Ausgabearten ca. zwei Drittel der Gesamtausgaben jeweils drei Produktplänen zuzuordnen sind. Dabei handelt es sich im Einzelnen um

- Bildung, Inneres sowie Finanzen / Personal bei den Personalausgaben,
- Soziales / Kinder / Jugend, Hochschulen / Forschung sowie Bildung bei den konsumtiven Ausgaben und
- Umwelt / Bau / Verkehr, Wirtschaft sowie Häfen bei den Investitionen.

Tab. 2: Aktualisierter Finanzrahmen 2011 / 2016

Der aktualisierte Finanzrahmen für das Land und die Stadtgemeinde Bremen unterscheidet sich von der am 14. Februar 2012 im Senat beschlossenen Finanzplanung 2011 / 2016 durch die Einbeziehung der Effekte weiterer, zwischenzeitlich im Aufstellungsverfahren vorgenommener Veränderungen und Anpassungen. Berücksichtigt sind vor allem

- die unterstellten Einnahmen aus der Tourismussteuer in der Stadt Bremen,
- erwartete konsumtive Mehreinnahmen, die insbesondere die Bereiche Inneres (Gebühren, Geldbußen etc.), Hochschulen (Bundeszuweisungen i. R. d. Hochschulpaktes; Bundesländer-Zuschüsse für Institute) und Soziales (Erstattung von Sozialleistungs/ Sozialhilfeträgern und der Agentur für Arbeit) betreffen,
- Basiserhöhungen bei den Personalausgaben (Ersatz von Stellenreduzierungen durch konsumtive Minderausgaben),
- mit der teilweisen Zuordnung erhöhter Bundeszahlungen für die Grundsicherung und mit eigenen Mehreinnahmen korrespondierende Mehrausgaben für Sozialleistungen (Hilfen für Behinderte, in besonderen Lebenslagen und zum Lebensunterhalt),
- sonstige, durch die oben genannten Mehreinnahmen saldenneutral finanzierte konsumtive Ausgabenerhöhungen sowie
- die haushaltssystematisch notwendige Umbuchung von Teilen der zuvor investiv ausgewiesenen Zuführungen an das Sondervermögen Hafen zu den sonstigen konsumtiven Ausgaben (rd. 29 Mio. €).

Im Saldo dieser Veränderungen vergrößert sich das Finanzierungsdefizit gegenüber der Finanzplanung um 8 Mio. € (2012) bzw. gut 6 Mio. € (2013).

Im Hinblick auf die einzuhaltende Schuldenbremse stellt diese Verschlechterung des Finanzierungssaldos vor dem Hintergrund der derzeitigen Rahmenseetzungen allerdings noch kein gravierendes Risiko dar. Die aktuell noch optimistischen Erwartungen zur Entwicklung der steuerabhängigen Einnahmen und die engen Vorgaben zur Ausgabenentwicklung gewährleisten über den Planungszeitraum eine rechnerische Unterschreitung des maximal zulässigen strukturellen Defizits um z. T. deutlich über 100 Mio. € hinausgehende Beträge. Angesichts hoher Risiken für die Einhaltung dieser Plandaten und im Hinblick auf die über 2016 hinaus notwendigen Defizit-Abbauschritte wäre eine Inanspruchnahme dieser vorübergehenden Spielräume für strukturelle Verschlechterungen der Haushalte allerdings ausgesprochen problematisch.

Abb. 3: Entwicklung der Bereinigten Einnahmen nach Arten

Diese Abbildung gibt die Entwicklung der Einnahmearten und der Gesamteinnahmen seit 1980 wieder. Dabei wird insbesondere die Stagnation der steuerabhängigen Einnahmen von 1992 – 2005 sichtbar. Nach der konjunkturellen Hochphase 2008, der anschließenden Krise und der deutlichen Erholung 2011 wird für den Planungszeitraum von konstanten Steigerungsraten der Einnahmen ausgegangen.

Abb. 4: Anteile der Einnahmearten an den Gesamteinnahmen 1980 und 2016

Die nicht-steuerabhängigen Einnahmen (konsumtiv und investiv) erreichen u. a. ausgliederungsbedingt zum Ende des Planungszeitraumes nur das Niveau von 1988, so dass der Anteil dieser Einnahmen in Relation zu den Steuereinnahmen inklusive Finanzausgleich tendenziell abnehmend ist. Nach heutiger Planung wird der Anteil 2016 mit 16 % ca. 11 %-Punkte unter dem Wert von 1980 liegen.

Abb. 5: Entwicklung der Bereinigten Ausgaben nach Arten

Ähnlich wie bei der Entwicklung der Einnahmen gab es auch bei den Ausgaben bis Anfang der neunziger Jahre hohe jährliche Zuwachsraten. Ab 1994 stiegen die Ausgaben deutlich geringer, bevor im Zeitraum 2003 / 2007 die Bereinigten Ausgaben insbesondere aufgrund der Zurückführung der Investitionsausgaben sogar rückläufig ausfielen. Der wieder deutlichere Anstieg 2010 und 2011 ist in hohem Maße durch Sondereffekte wie dem Konjunkturprogramm II, der Einbeziehung der Zuführungen an die Anstalt für Versorgungsvorsorge und dem Entzug der Kreditermächtigung der bremischen Sondervermögen zu erklären.

Abb. 6: Anteile der Ausgabearten an den Gesamtausgaben 1980 und 2016

Auffällig ist der anteilige Rückgang der Personalausgaben um 12 %-Punkte und der Investitionsausgaben um 11 %-Punkte. Demgegenüber steht die relative Ausweitung der Sozialleistungsausgaben (+ 10 %-Punkte), der Zinsausgaben (+ 7 %-Punkte) und der sonstigen konsumtiven Ausgaben (+ 6 %-Punkte). Im Endjahr der Planung bestehen somit fast ein Drittel aller Ausgaben aus Sozial- oder Zinsleistungen.

Abb. 7: Finanzierungssalden

Diese Grafik verdeutlicht u. a., dass das Land und die Stadtgemeinde Bremen seit 1980 nur in fünf Jahren einen Primärüberschuss erzielen konnten. Ab 2014 wird hingegen von einem regelmäßigen und stetig anwachsenden Primärüberschuss ausgegangen. Das Gesamtdefizit wird nach aktuellen Annahmen und Vorgaben im Planungszeitraum bis 2016 vom Höchststand 2003 (1.240 Mio. €) um fast 70 % auf 380 Mio. € zurückgeführt.

Abb. 8: Defizit des Kernhaushaltes und strukturelles Defizit

Hier wird die Entwicklung des seit 2010 in dieser Abgrenzung zu beachtenden strukturellen Defizits dem Kernhaushaltsdefizit gegenübergestellt.

Abb. 9: Quoten des bremischen Haushalts

Während die Zins-Steuerquote im Planungszeitraum fast konstant bei ca. 20 % liegt, sinken die Defizit- und die Investitionsquote kontinuierlich und erreichen jeweils 2016 ihre Tiefstwerte.

Abb. 10: Schuldenstand

Sowohl das absolute Niveau als auch die Entwicklung des Schuldenstands zeigen die Hauptproblematik der bremischen Haushalte. Trotz der gewährten Konsolidierungshilfen sowie des restriktiven Konsolidierungskurses zur Einhaltung des Neuverschuldungsverbots 2020 steigt der bremische Schuldenstand weiter an. Am Ende des Planungszeitraumes erreichen die Schulden einen Wert von 18,8 Mrd. € bzw. 28.500 € je Einwohner.

Tab. 1: Bremischer Haushalt 2012 nach Produktplänen (eckwertrelevante Positionen L+G Bremen)

Produktplan	Personal- ausgaben	konsumtive Ausgaben	Investitions- ausgaben	Bereinigte Ausgaben 1)	Bereinigte Einnahmen	Netto- Ausgaben*
	T€					
01 Bürgerschaft	11.000	7.536	416	19.038	92	18.947
02 Rechnungshof	2.523	340	12	2.875	3	2.873
03 Senat/Senatskanzlei/Kirchl. Ang.	7.821	4.531	2.664	15.017	158	14.859
05 Bundes-/ Europaangelegenheiten	2.481	2.685	78	5.244	418	4.825
06 Datenschutz	629	130	13	772	0	772
07 Inneres	157.743	67.862	5.893	231.665	30.507	201.158
08 Gleichberechtigung der Frau	714	212	4	930	68	862
09 Staatsgerichtshof	39	5	0	44	0	44
11 Justiz / Verfassung	65.189	42.770	10.199	118.164	36.204	81.960
12 Sport	1.092	11.827	2.985	15.938	400	15.538
21 Bildung	294.644	249.446	23.751	568.878	15.792	553.086
22 Kultur	4.355	70.813	6.833	82.035	874	81.161
24 Hochschulen/Forschung	2.235	287.354	41.413	334.850	33.934	300.915
31 Arbeit	6.834	33.901	948	41.683	23.935	17.748
41 Soziales / Kinder / Jugend	57.060	878.481	12.439	947.979	160.023	787.956
51 Gesundheit	21.511	13.650	27.123	62.526	12.441	50.085
68 Umwelt / Bau / Verkehr	46.729	153.250	108.302	315.783	73.928	241.855
71 Wirtschaft	5.726	30.309	85.882	124.363	26.420	97.943
81 Häfen	7.024	32.436	71.852	140.648	12.992	127.655
91 Finanzen/Personal	72.380	15.814	466	88.659	10.007	78.652
92 Allgemeine Finanzen 2)	411.681	69.965	25.095	506.779	117.767	389.012
93 Zentrale Finanzen	0	125.796	1.490	127.286	81.342	45.945
96 IT-Ausgaben der FHB	0	29.426	5.051	34.477	0	34.477
Zusammen	1.179.409	2.128.539	432.910	3.785.632	637.305	3.148.327
<i>globale Minderausgabe</i>			<i>-1.319</i>	<i>-1.319</i>		<i>-1.319</i>
<i>UVI</i>		<i>2.670</i>	<i>27.330</i>	<i>30.000</i>		<i>30.000</i>
Insgesamt	1.179.409	2.131.209	458.921	3.814.313	637.305	3.177.008

Personalausgaben		konsumtive Ausgaben	
Allgemeine Finanzen 2)	411.681	Soziales / Kinder / Jugend	878.481
Bildung	294.644	Hochschulen/Forschung	287.354
Inneres	157.743	Bildung	249.446
Finanzen/Personal	72.380	Umwelt / Bau / Verkehr	153.250
Justiz / Verfassung	65.189	Zentrale Finanzen	125.796
Sonstige	177.773	Sonstige	434.212
Investitionsausgaben		Netto-Ausgaben	
Umwelt / Bau / Verkehr	108.302	Soziales / Kinder / Jugend	787.956
Wirtschaft	85.882	Bildung	553.086
Häfen	71.852	Allgemeine Finanzen	389.012
Hochschulen/Forschung	41.413	Hochschulen/Forschung	300.915
Gesundheit	27.123	Umwelt / Bau / Verkehr	241.855
Sonstige	98.337	Sonstige	875.504

1) inkl. Tilgungsausgaben an Verwaltungen und eckwertrelevante Zinsausgaben

2) inkl. zentral veranschlagte Versorgungsausgaben

Abb. 1: Bilanz der bremischen Haushalte 2012
 (Land und Stadtgemeinde Bremen in Mio. €)

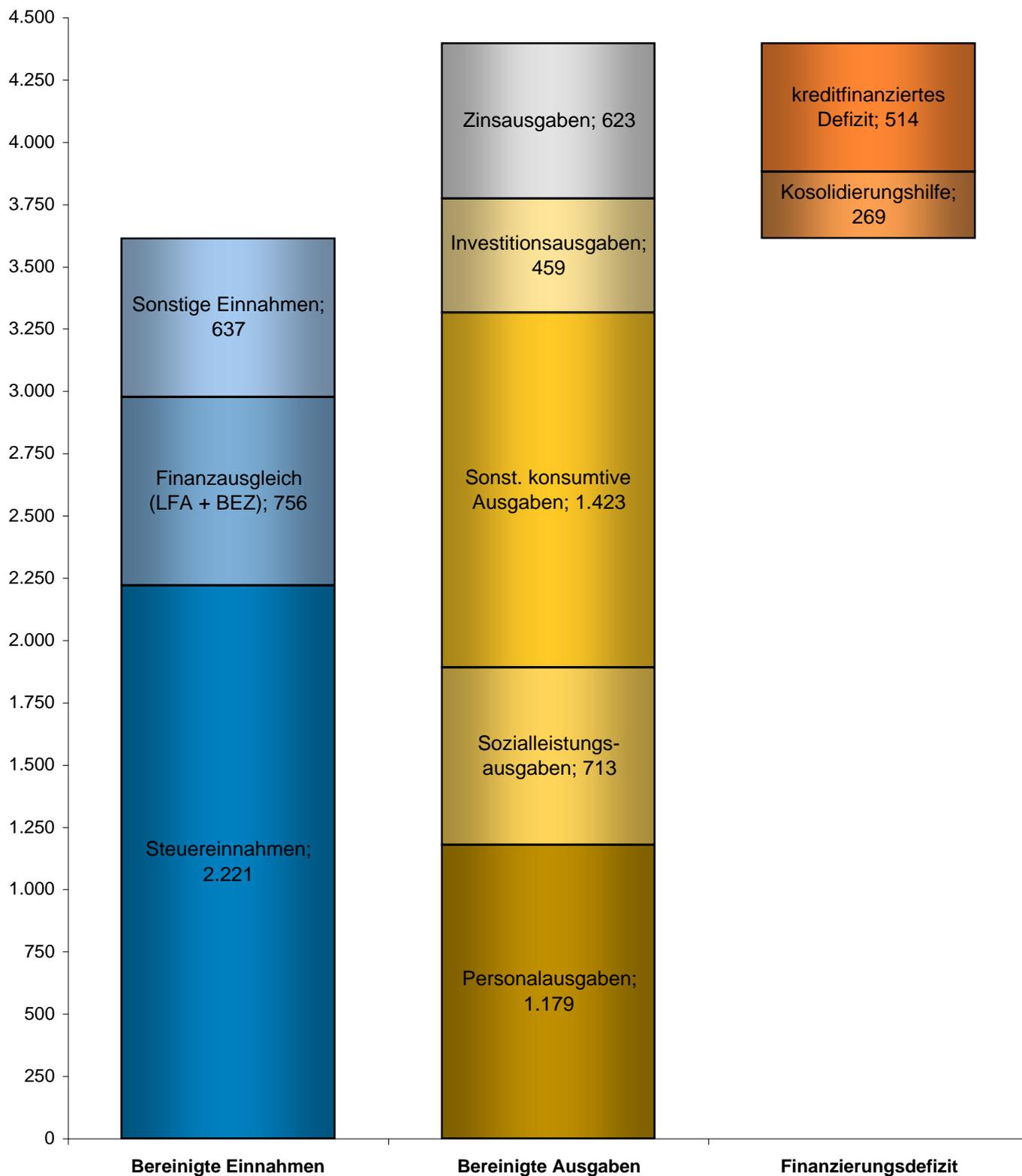
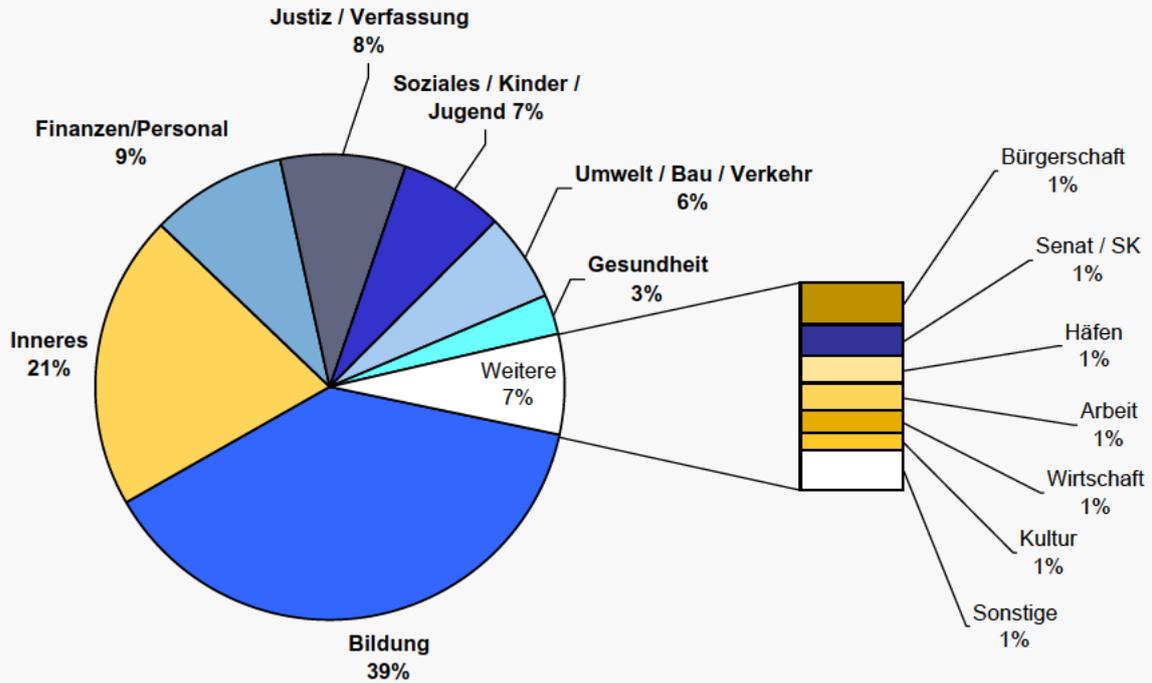
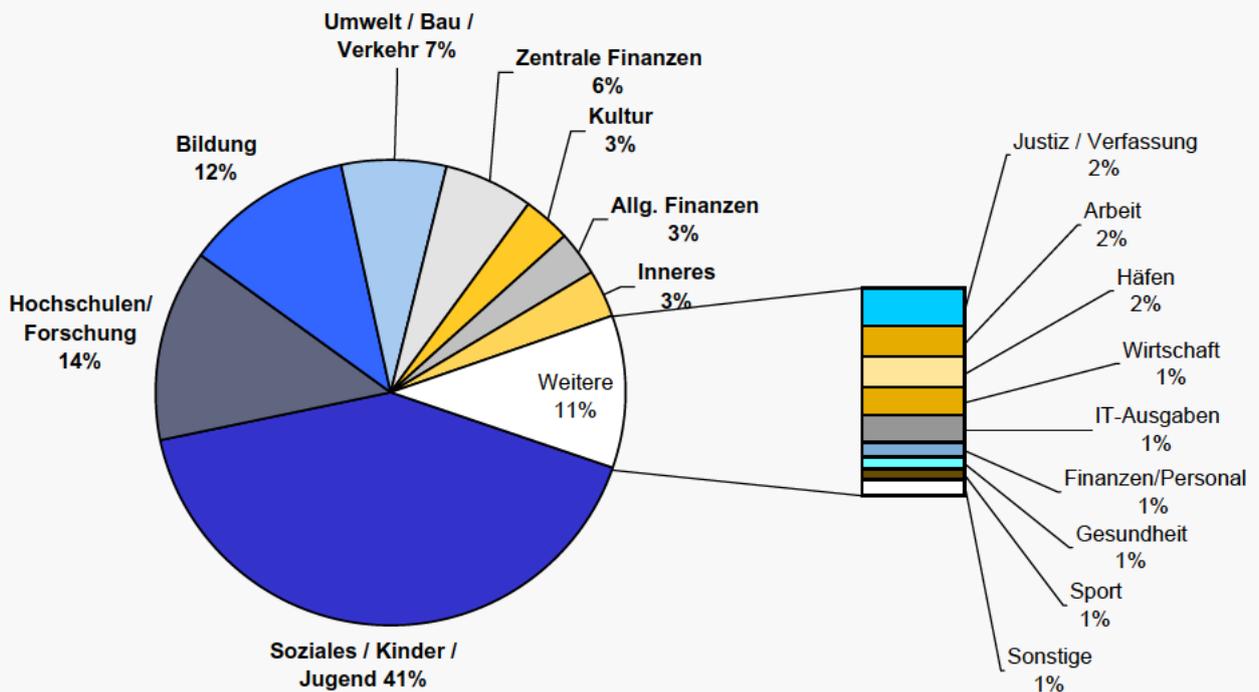


Abb. 2: Eckwertrelevante Ausgaben 2012 nach Produktplänen

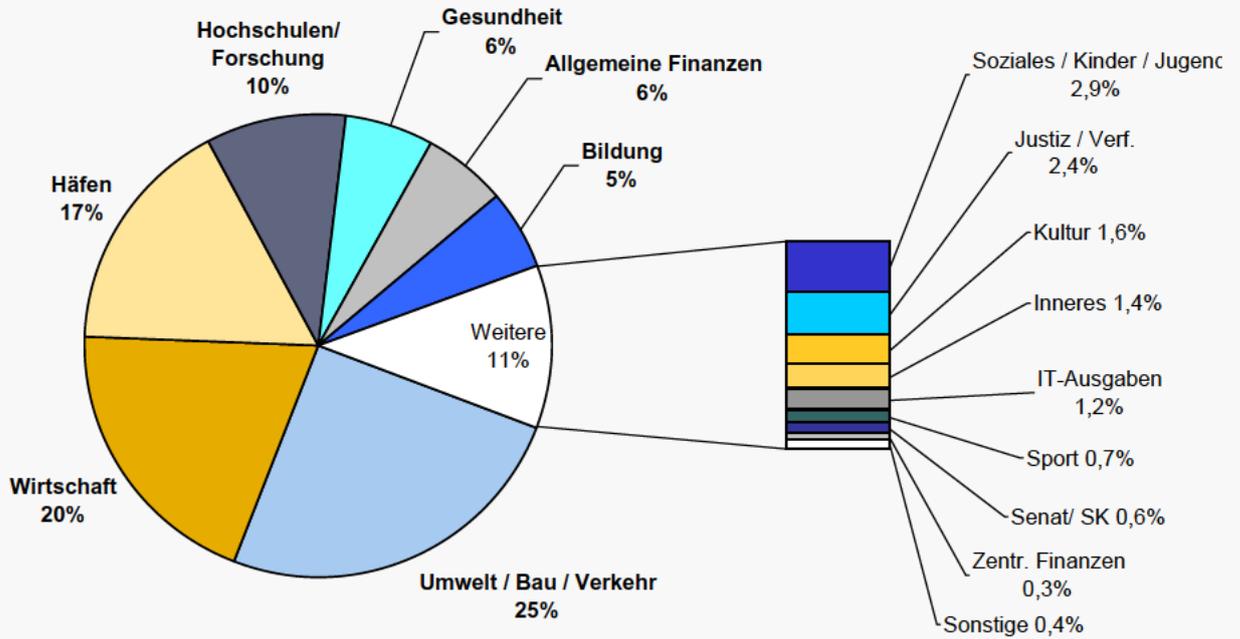
Die Personalausgaben (ohne zentral bei Allgemeine Finanzen veranschlagte (Versorgungs-) Ausgaben) betragen insgesamt 768 Mio. €. Die Produktpläne sind daran prozentual wie folgt beteiligt:



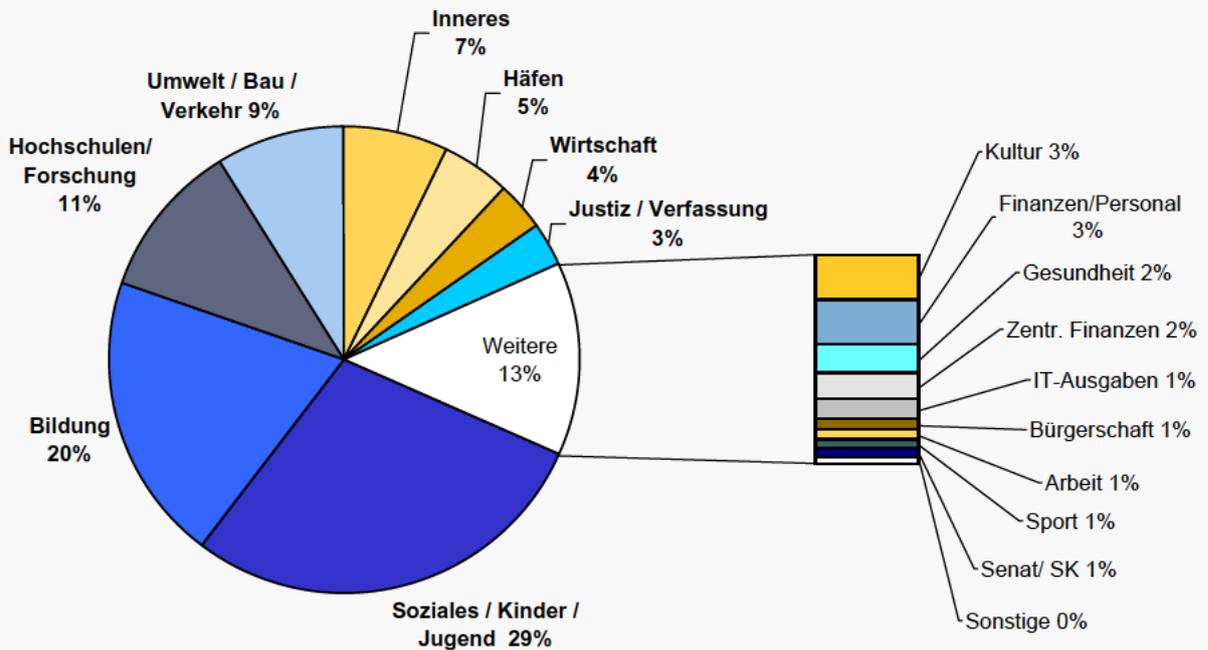
Die konsumtiven Ausgaben (ohne UVI, Tilgungsausgaben an Verw. und Zinsausgaben) betragen 2.129 Mio.€. Die Produktpläne sind daran prozentual wie folgt beteiligt:



Die **investiven Ausgaben** (ohne UVI und globaler Minderausgabe) betragen 433 Mio. €. Die Produktpläne sind daran prozentual wie folgt beteiligt:



Die **Netto-Ausgaben** (Ausgaben ohne Allgemeine Finanzen, UVI und globaler Minderausgabe abzüglich Einnahmen ohne Allgemeine Finanzen) betragen insgesamt 2.760 Mio.€. Die Produktpläne sind daran prozentual wie folgt beteiligt:



Tab. 2: Aktualisierter Finanzrahmen 2011 / 2016

Land und Stadtgemeinde Bremen; in Mio. €

	Ist		Ansatz		Planwerte		
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Kernhaushalt							
Steuerabhängige Einnahmen 1)	2.515	2.941	2.977	3.103	3.227	3.356	3.482
Sonstige konsumtive Einnahmen	511	554	553	566	563	566	569
Investive Einnahmen	166	114	85	82	91	91	91
Bereinigte Einnahmen	3.193	3.610	3.614	3.751	3.881	4.013	4.142
Veränderung ggü. Vorjahr (in %)		+ 13,1 %	+ 0,1 %	+ 3,8 %	+ 3,5 %	+ 3,4 %	+ 3,2 %
Personalausgaben	1.140	1.161	1.179	1.192	1.203	1.215	1.227
Zinsausgaben	642	575	623	644	647	681	691
Sozialleistungsausgaben	666	692	713	726	738	751	763
Sonstige konsumtive Ausgaben 2)	1.358	1.393	1.421	1.434	1.431	1.435	1.440
Investitionsausgaben 3)	580	484	431,788	438	439	416	401
(Vor-) Finanzierung struktur. Entlastungen			30	20			
Bereinigte Ausgaben	4.386	4.305	4.397	4.454	4.458	4.497	4.522
Veränderung ggü. Vorjahr (in %)		- 1,8 %	+ 2,1 %	+ 1,3 %	+ 0,1 %	+ 0,9 %	+ 0,6 %
Primärausgaben	3.744	3.731	3.775	3.809	3.811	3.816	3.831
Veränderung ggü. Vorjahr (in %)		- 0,4 %	+ 1,2 %	+ 0,9 %	+ 0,0 %	+ 0,1 %	+ 0,4 %
Finanzierungssaldo	-1.193	-695	-783	-703	-576	-484	-380
Primärsaldo 4)	-551	-120	-161	-59	70	197	311
Zins-Steuer-Quote (in %)	25,5	19,5	20,9	20,8	20,0	20,3	19,8
Zinslastquote (in %)	14,6	13,3	14,2	14,5	14,5	15,1	15,3
Investitionsquote (in %)	13,2	11,2	10,4	10,2	9,9	9,2	8,9
Defizitquote (in %)	27,2	16,1	17,8	15,8	12,9	10,8	8,4
Konsolidierungshilfen 5)		179	269	269	269	269	269
Schuldenstand 6)	16.679	17.234	17.749	18.183	18.490	18.705	18.816
Umrechnung auf strukturelles Defizit							
Differenz steuerabhängige Einnahmen 7) (Regionalisierung / brem. Schätzung (nach KFA))	0	-216	-75	14	17	15	16
Konjunkturbereinigung	107	26	29	45	31	16	0
Saldo der finanziellen Transaktionen	-6	6	3	6	5	10	10
Tilgungseinnahmen BKF		43	78	68	53	51	51
Bereinigungen	101	-141	35	133	106	91	77
Strukturelles Defizit	-1.093	-836	-748	-570	-470	-392	-303
Zulässiges strukturelles Defizit	-1.093	-983	-874	-765	-656	-546	-437
Differenz	0	147	126	195	185	154	134

1) ohne Konsolidierungshilfen; ab 2012: Einschließlich Tourismussteuer (Citytax)

2) ohne Konsolidierungshilfen an Bremerhaven; 2010: Hinzurechnung Zahlungen an Versorgungsanstalt (38,2 Mio. Euro)

3) 2010: Einschließlich Nettokreditaufnahme der Sondervermögen (86,6 Mio. Euro)

4) Ber. Einnahmen ohne Vermögensveräußerungen abzgl. Ber. Ausgaben ohne Zinsausgaben

5) Abzüglich Anteile Bremerhavens

6) Stand Jahresende; einschließlich Sondervermögen, ab 2012: ohne Tilgungen in Sondervermögen

7) Ex post: Bestandteil der Konjunkturbereinigung

Stand: 29. Februar 2012

Abb. 3: Entwicklung der Bereinigten Einnahmen in Bremen nach Arten *
in Mio. €

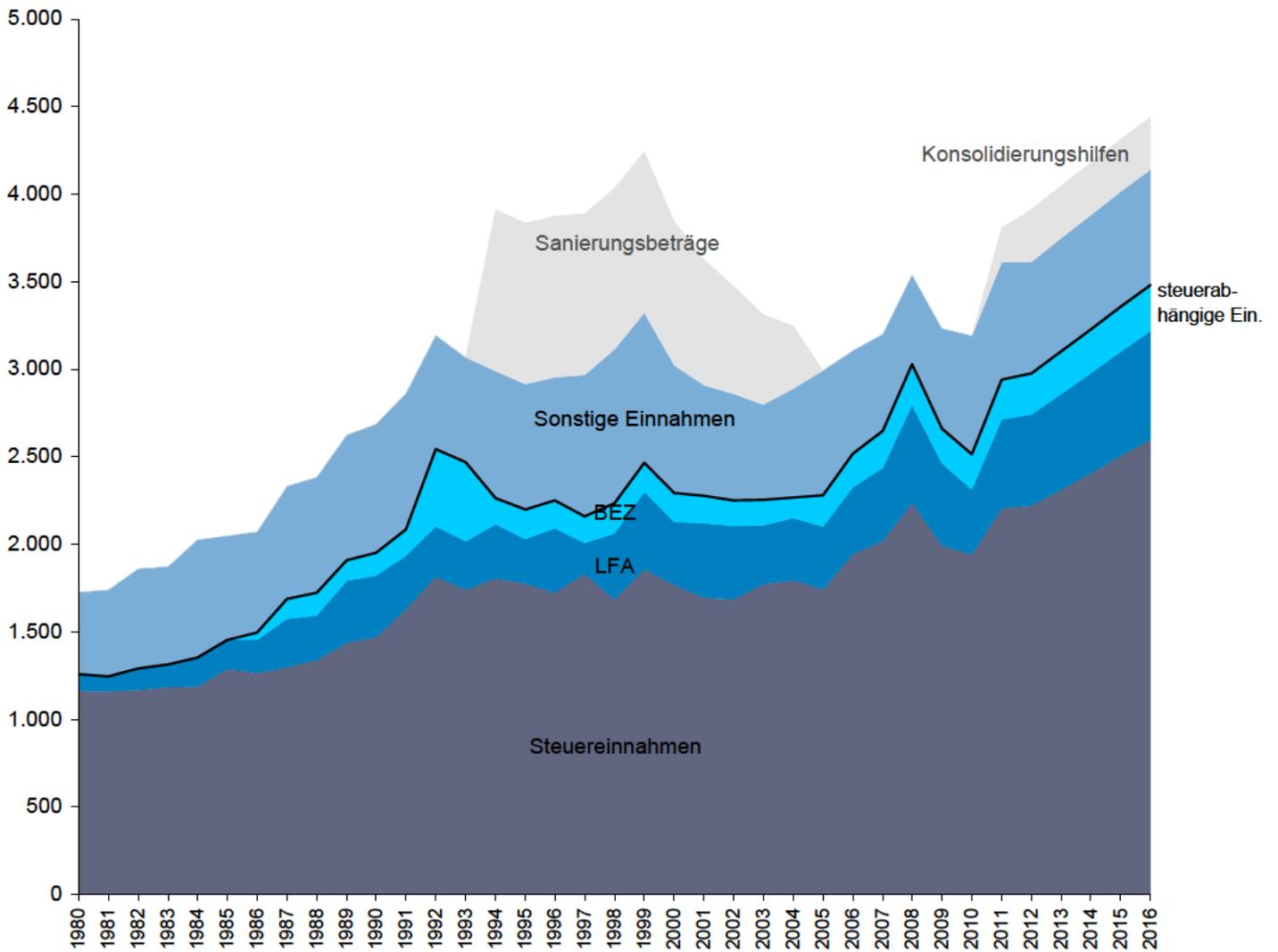
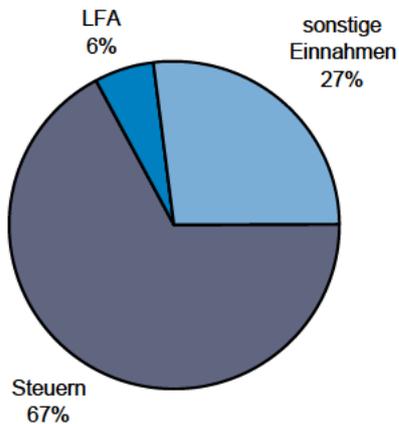


Abb. 4: Anteil an den Gesamteinnahmen

1980



2016

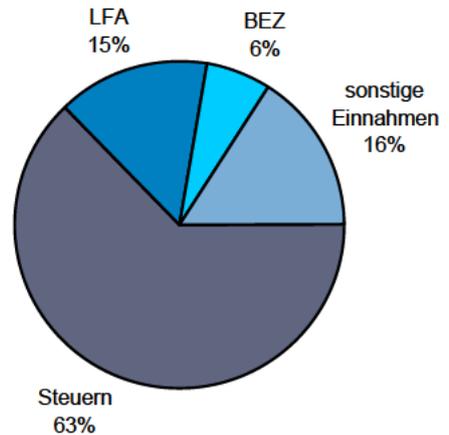


Abb. 5: Entwicklung der Bereinigten Ausgaben in Bremen nach Arten
in Mio. €

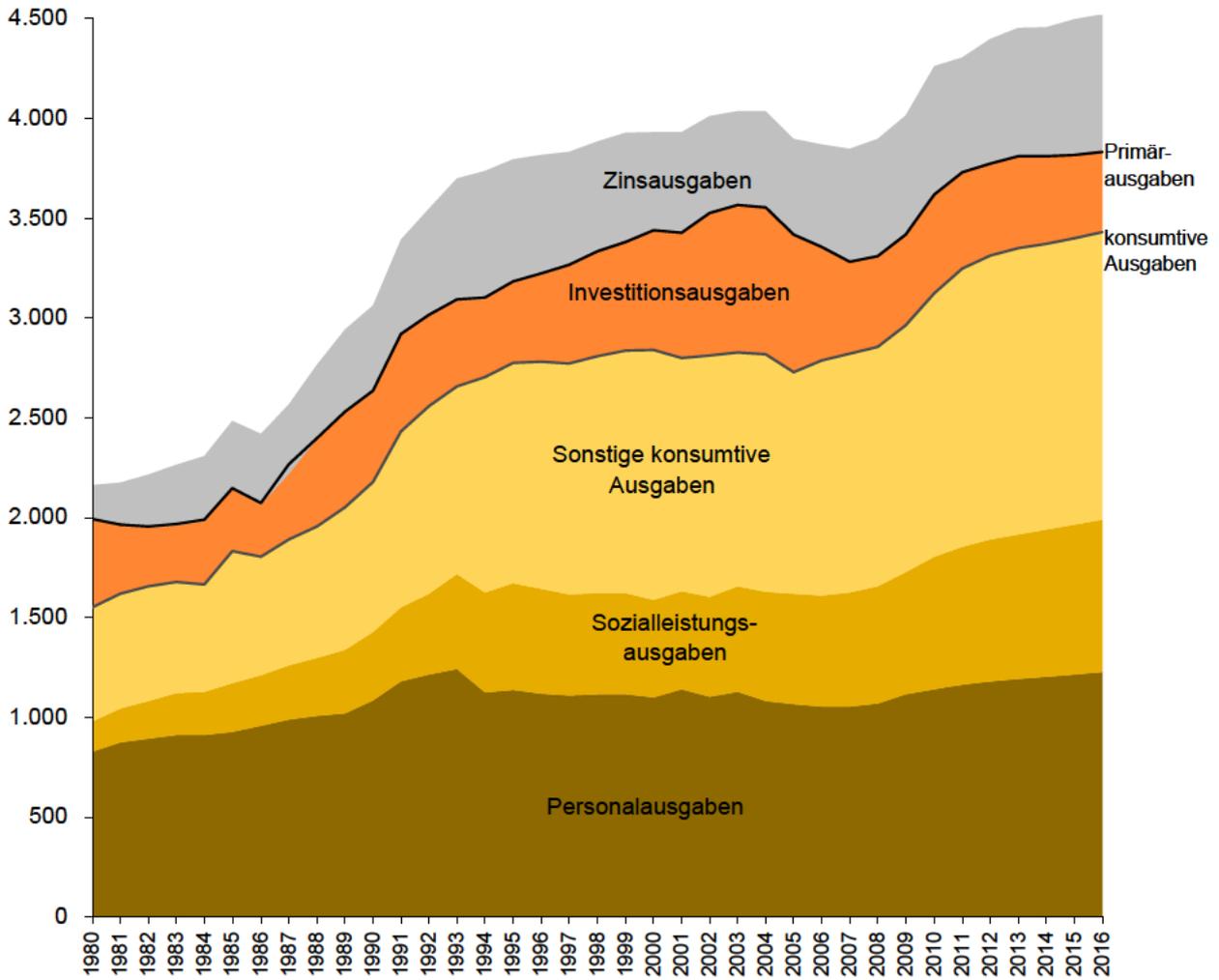


Abb. 6: Anteil an den Gesamtausgaben

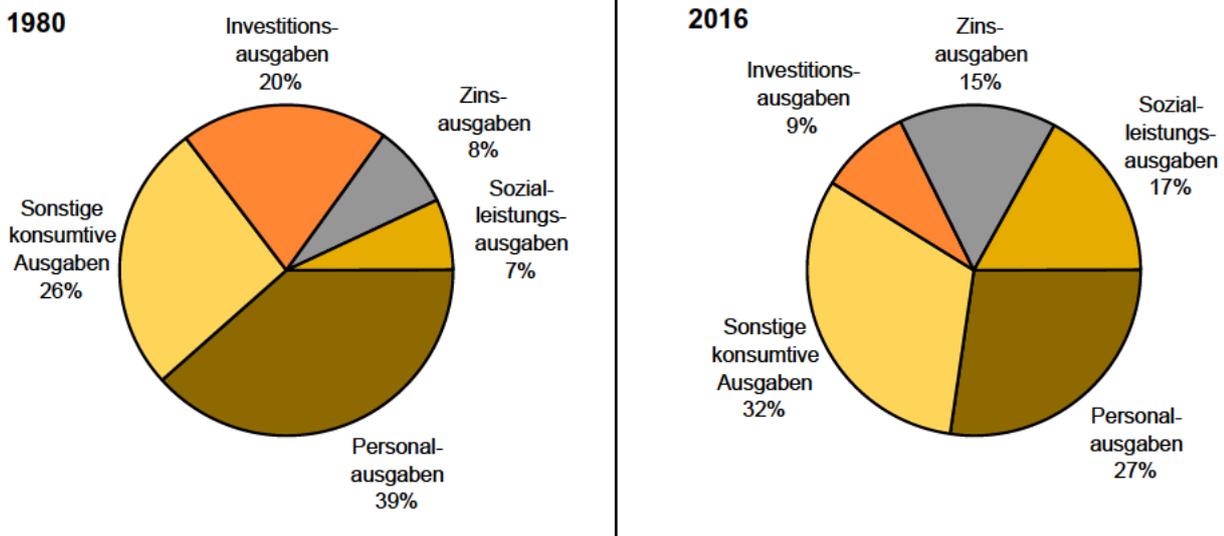


Abb. 7: Finanzierungssalden

in Mio €

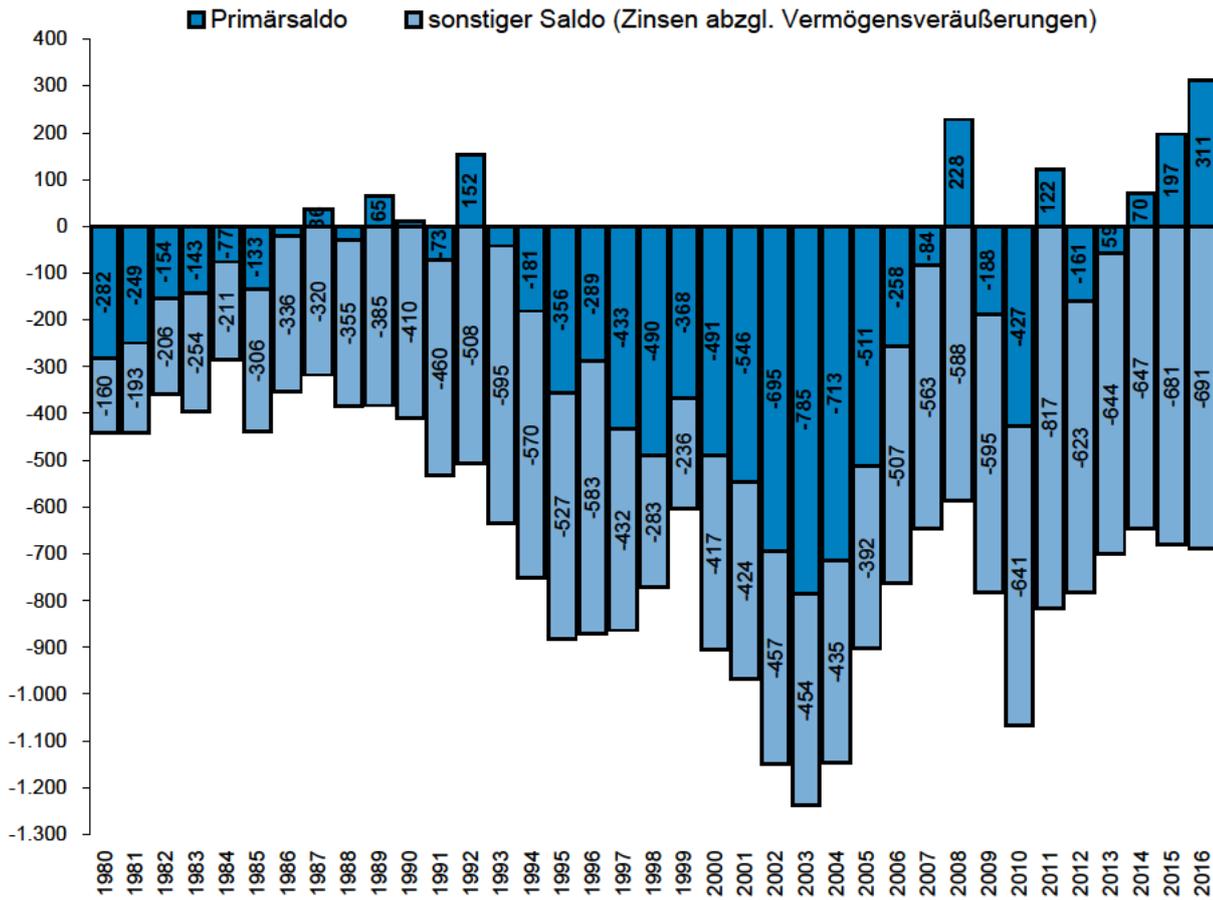
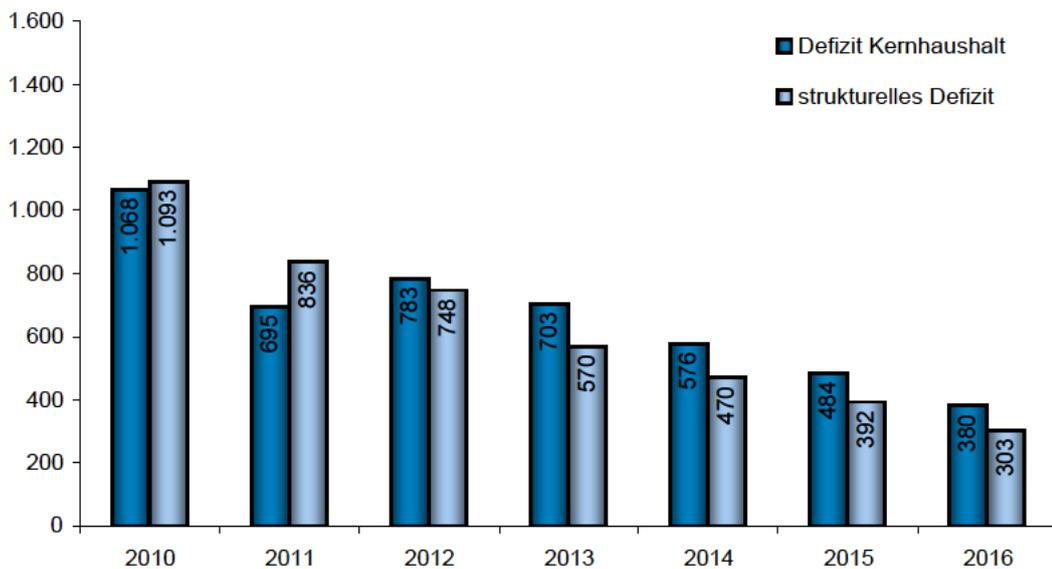


Abb. 8: Defizit des Kernhaushaltes und strukturelles Defizit*

in Mio. €



* Defizit Kernhaushalt abzüglich Finanzieller Transaktionen, zuzüglich Konjunkturbereinigung, periodengerechter Bereinigung sowie Berücksichtigung der Einnahmen für Tilgungen im BKF

Abb. 9: Quoten des bremischen Haushalts

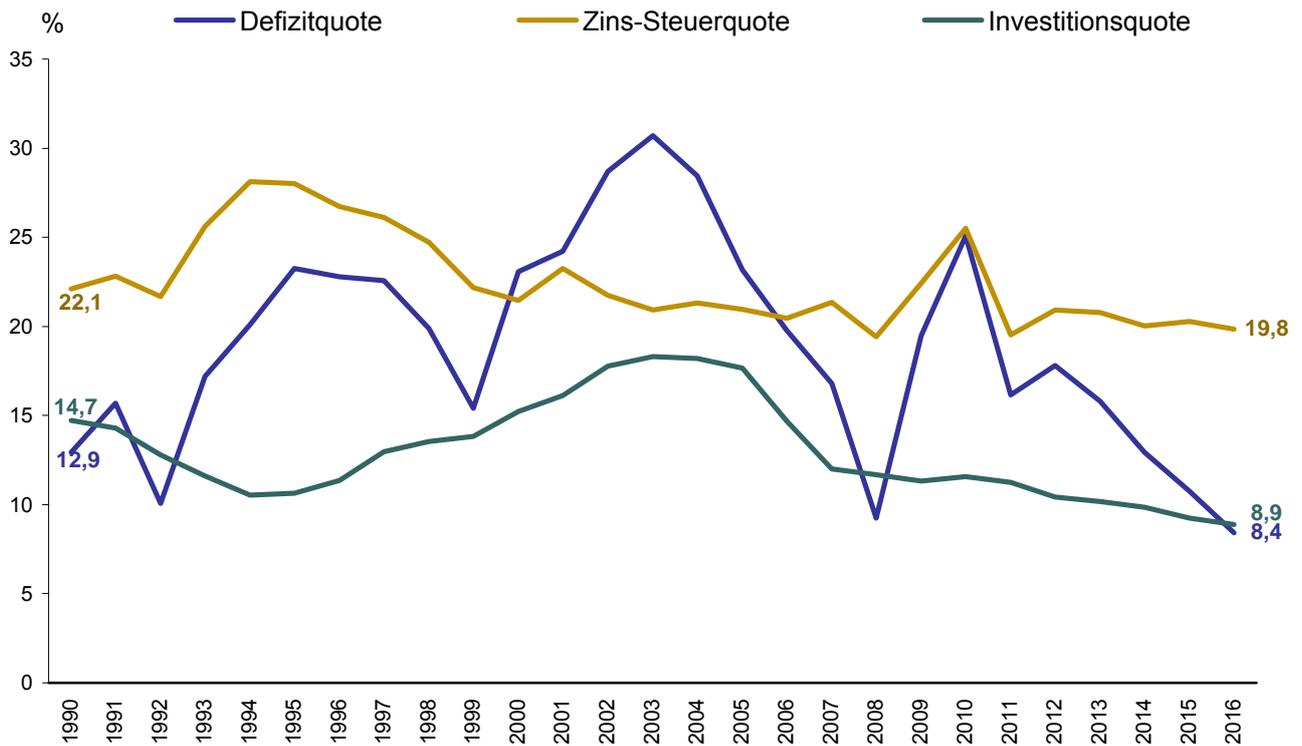
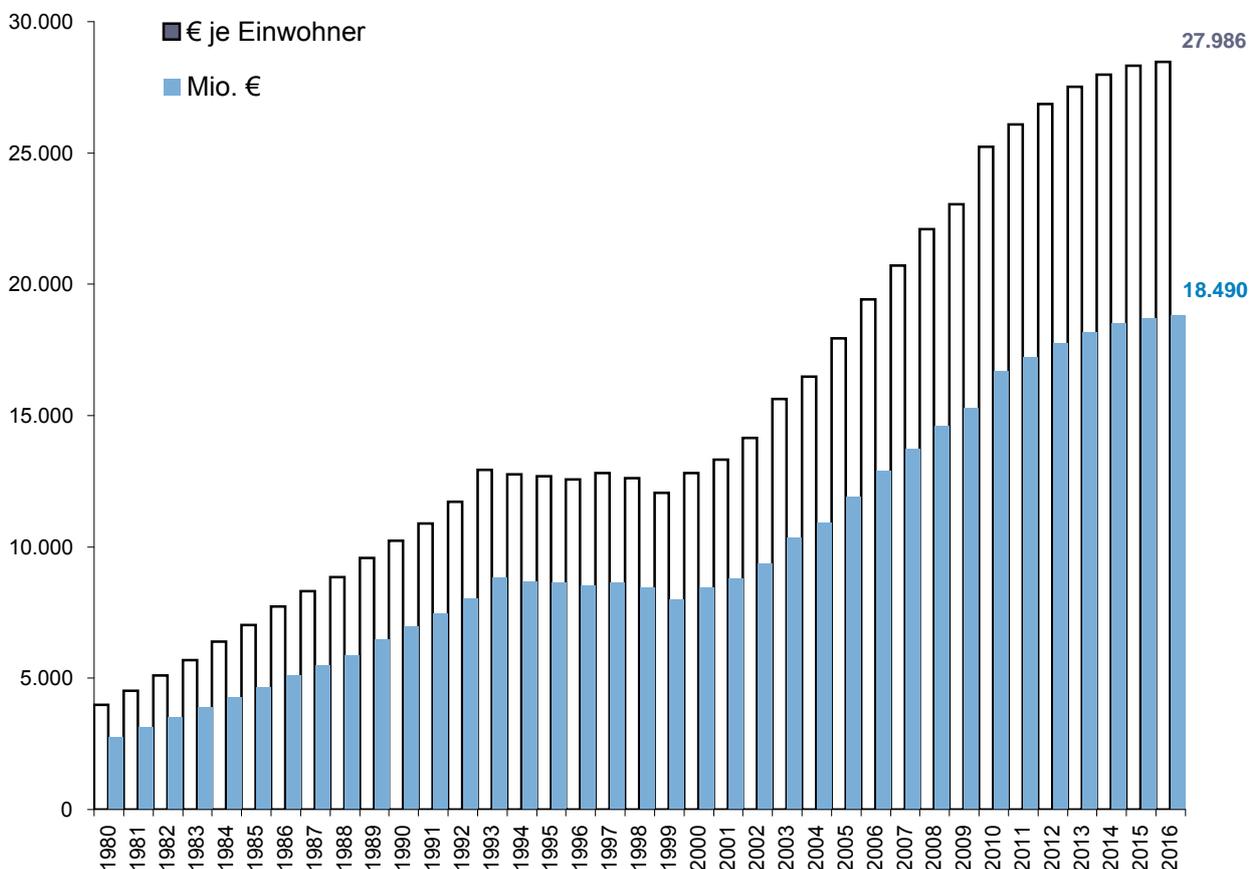


Abb. 10: Schuldenstand *



* Kreditmarktschulden im weiteren Sinne und Schulden bei öffentlichen Haushalten; Stand Jahresende